Ausbildungsinhalte zum Sonderfach Allgemeinmedizin und Familienmedizin

Sonderfach-Schwerpunktausbildung

Allgemein- und Familienmedizin

1.	**Fachspezifische Entscheidungsfindung, Evidenzbasierte Medizin (Wissenschaftsbasiertheit)**	**absolviert** (Zutreffendes ankreuzen)		**belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)**
A)	**Kenntnisse/Erfahrungen**	**ja**	**nein**	
1.	Evidenzbasiertheit:			
	• Arbeiten mit Leitlinien (inkl. Anwendung im individuellen Kontext) und Point-of-Care-Tools			
2.	Berücksichtigung des individuellen Kontexts:			
	• Betreuung mehrerer Generationen			
	• Auswirkungen von Erkrankungen auf das Familiensystem			
	• partizipative, patientinnen- und patientenzentrierte Entscheidungsfindung			
	• Erstellung individueller Betreuungskonzepte unter Berücksichtigung von Lebensqualität, Patientinnen- und Patientenwunsch und sozialer Situation			
3.	Berücksichtigung des gesellschaftlichen Kontexts:			
	• sozioökonomische sowie arbeits- und umweltbedingte Einflüsse auf Gesundheit			
	• relevante Aspekte der öffentlichen Gesundheit, inklusive Epidemie- und Pandemiemanagement, Todesfeststellung, Untersuchungen gemäß StVO			

B)	Fertigkeiten	absolviert (Zutreffendes ankreuzen)		belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)
		ja	nein	
1.	Arbeiten mit Leitlinien und Point-of-Care-Tools			
2.	Betreuung mehrerer Generationen			
3.	Partizipative, patientinnen- und patientenzentrierte Entscheidungsfindung			
4.	Erstellung individueller Betreuungskonzepte unter Berücksichtigung von Lebensqualität, Patientinnen- und Patientenwunsch und sozialer Situation			

2.	Diagnostik und Behandlung unter Beachtung des individuellen Gesamtkontextes	absolviert (Zutreffendes ankreuzen)		belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)
A)	Kenntnisse/Erfahrungen	ja	nein	
1.	Erst- und Akutversorgung, Notfallmanagement:			
	• Evaluation hinsichtlich eines potenziell gefährlichen Verlaufs			
	• Akutdiagnostik inkl. notwendiger apparativer Untersuchungen und Labortests			
	• Akutversorgung bei Notfällen			
	• Krisenintervention allgemein			
	• Suizidalität (Erkennen und Umgang)			
	• Fremdgefährdung (Erkennen und Umgang)			
	• Verhalten im Notfall bzw. Notfallmanagement (strukturierte Abläufe, Zuständigkeiten)			

2. Spezifischer hausärztlicher diagnostischer Prozess:			
• Abklärung von undifferenzierten Symptomen			
• Erhebung einer problem- und kontextorientierten Anamnese			
• Vorgehen unter Beachtung der Kontextfaktoren			
• Stufendiagnostik			
3. Akute Erkrankungen:			
• Situationsbewertung, Dringlichkeitsbeurteilung und Priorisierung			
• Früherkennung von Gesundheitsstörungen aller Art			
• Indikationsstellung und Durchführung medikamentöser Therapien und anderer Therapieformen einschließlich rationaler Einsatz von Antiinfektiva (Antibiotika, Antimykotika, Virostatika und Antiparasitika) bzw. Antimicrobial/Diagnostic Stewardship			
• Indikationsstellung, Durchführung und Bewertung apparativer Diagnostik in der Allgemeinmedizin			
• Vermeidung von Gesundheitsrisiken für Patientinnen und Patienten durch Abwägung von Nutzen und Risiken diagnostischer Maßnahmen			
• Indikationsstellung und Bewertung von Laboruntersuchungen, Methodik und Durchführung des Basislabors			
• sachgerechter Umgang mit Proben von Körperflüssigkeiten und Ausscheidungen sowie Einordnung der Befunde in das Krankheitsbild			
• präoperative Diagnostik			
4. Verletzungen:			
• Erstversorgung chirurgischer Notfälle			

• Erstversorgung von Unfallverletzten			
5. Umwelt- und arbeitsbedingte Erkrankungen:			
• Erkennen umwelt- und arbeitsbedingter Faktoren (inkl. Bewertung der Arbeits-, Berufs- und Erwerbsfähigkeit)			
• Kooperation mit Behörden			
• Kooperation mit Arbeitsmedizinerinnen und Arbeitsmedizinern			
6. Chronische Erkrankung:			
• Assessment bei chronischen Erkrankungen			
• Monitoring und Begleitung			
7. Multimorbidität:			
• Erstellung eines strukturierten, individuellen, interdisziplinären Behandlungskonzepts unter Einbindung von Patientinnen und Patienten, Angehörigen und relevanten Gesundheits-, Sozial- und Pflegeberufsgruppen			
• Polypharmazie (Entscheidungsprozess hinsichtlich Interaktionen)			
• strukturiertes Medikamentenmanagement			
8. Besonderheiten bei Kindern und Jugendlichen:			
• Einbeziehung von Erziehungsberechtigten und/oder anderen Begleitpersonen in die Entscheidungsfindung			
• relevante Rechtsbestimmungen			
9. Abwägung der Notwendigkeit weiterführender Maßnahmen:			
• Abwägung der Notwendigkeit einer Krankenhausbehandlung			
• Abwägung der Notwendigkeit weiterführender Diagnostik im niedergelassenen Bereich			

• Abwägung der Notwendigkeit und Dringlichkeit einer weiterführenden Therapie im niedergelassenen Bereich (ärztlich und nicht ärztlich)			
• Vermeidung von Unter-, Über- und Fehlversorgung			
10. Befundmanagement:			
• Zusammenführen, Bewerten und Ableiten von Maßnahmen			
• Dokumentation			
11. Ärztliches Berichtswesen, Atteste, ärztliche Zeugnisse und Gutachten			

B) Fertigkeiten	**absolviert** (Zutreffendes ankreuzen)		**belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)**
	ja	**nein**	
1. Notfallmanagement			
• Evaluation hinsichtlich eines potenziell gefährlichen Verlaufs			
• Akutdiagnostik inkl. notwendiger apparativer Untersuchungen und Labortests			
• Akutversorgung bei Notfällen			
• Krisenintervention			
• Suizidalität (Erkennen und Umgang)			
• Verhalten im Notfall bzw. Notfallmanagement (strukturierte Abläufe, Zuständigkeiten)			
2. Spezifischer hausärztlicher diagnostischer Prozess			
• Abklärung von undifferenzierten Symptomen			

• Erhebung einer problem- und kontextorientierten Anamnese			
• Vorgehen unter Beachtung der Kontextfaktoren			
• Stufendiagnostik			
3. Akute Erkrankungen			
• Situationsbewertung, Dringlichkeitsbeurteilung und Priorisierung			
• Früherkennung von Gesundheitsstörungen aller Art			
• Indikationsstellung und Durchführung medikamentöser und anderer Therapieformen			
• Indikationsstellung, Durchführung und Bewertung apparativer Diagnostik in der Allgemeinmedizin			
• Vermeidung von Gesundheitsrisiken für Patientinnen und Patienten durch Abwägung von Nutzen und Risiken diagnostischer Maßnahmen			
• Indikationsstellung und Bewertung von Laboruntersuchungen, Methodik und Durchführung des Basislabors			
• sachgerechter Umgang mit Proben von Körperflüssigkeiten und Ausscheidungen sowie Einordnung der Befunde in das Krankheitsbild			
• präoperative Diagnostik			
4. Verletzungen			
• Erstversorgung chirurgischer Notfälle			
• Erstversorgung von Unfallverletzten			
5. Umwelt- und arbeitsbedingte Erkrankungen			
• Erkennen arbeits- und umweltbedingter Faktoren (inkl. Bewertung der Arbeits-, Berufs- und Erwerbsfähigkeit)			

• Kooperation mit Behörden			
• Kooperation mit Arbeitsmedizinerinnen und Arbeitsmedizinern			
6. Chronische Erkrankung			
• Assessment bei chronischen Erkrankungen			
• Erstellung und Führung eines strukturierten, individuellen, interdisziplinären Behandlungskonzepts unter Einbindung von Patientinnen und Patienten, Angehörigen und relevanten Gesundheits-, Sozial- und Pflegeberufsgruppen			
• Monitoring und Begleitung			
7. Multimorbidität			
• Erstellung und Führung eines strukturierten, individuellen, interdisziplinären Behandlungskonzepts unter Einbindung von Patientinnen und Patienten, Angehörigen und relevanten Gesundheits-, Sozial- und Pflegeberufsgruppen			
• Polypharmazie (Entscheidungsprozess hinsichtlich Interaktionen)			
• strukturiertes Medikamentenmanagement			
8. Besonderheiten bei Kindern und Jugendlichen			
• Einbeziehung von Erziehungsberechtigten und/oder anderen Begleitpersonen in Entscheidungsfindung			
9. Abwägung der Notwendigkeit weiterführender Maßnahmen			
• Abwägung der Notwendigkeit einer Krankenhausbehandlung			
• Abwägung der Notwendigkeit weiterführender Diagnostik im niedergelassenen Bereich			
• Abwägung der Notwendigkeit und Dringlichkeit einer weiterführenden Therapie im niedergelassenen Bereich (ärztlich und nicht ärztlich)			

• Vermeidung von Unter-, Über- und Fehlversorgung			
10. Befundmanagement			
• Zusammenführen, Bewerten und Ableiten von Maßnahmen			
• Dokumentieren			
11. Verfassen von Attesten, ärztlichen Zeugnissen und Gutachten			

3. Gesundheitsberatung. Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz, Prävention, Nachsorge und Rehabilitation	**absolviert** (Zutreffendes ankreuzen)		**belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)**
A) Kenntnisse/Erfahrungen	**ja**	**nein**	
1. Gesundheitsberatung, Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz			
• Gesundheitsberatung			
• Prinzipien der Gesundheitsförderung			
• Maßnahmen und Methoden zur Stärkung der individuellen Gesundheitskompetenz			
• Modelle und Programme zur Gestaltung gesundheitskompetenzfördernder Rahmenbedingungen in Organisationen und Settings			

2. Dimensionen von Prävention in ihrer Bedeutung für die hausärztliche Medizin:			
• Präventionsebenen			
• Verhaltens- und Verhältnisprävention			
• Impfungen (Individuelle Beratung, Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation)			
• Beratung hinsichtlich Risikofaktoren unter Beachtung anamnestischer und familiärer Belastungen			
• Sekundärprävention – Früherkennung (individualisiertes, risikoadjustiertes Screening, Vorsorgeuntersuchung)			
• Tertiärprävention (prognoseverbessernde bzw. -erhaltende Maßnahmen, Verhinderung von vermeidbaren Komplikationen)			
• Quartärprävention (Schutz vor Überdiagnostik und -therapie)			
3. Nachsorge:			
• Nachsorge nach akuten Erkrankungen und Traumata			
• Rehabilitation (Indikationsstellung, Unterstützung bei Einleitung und Organisation)			
• Unterstützung bei Coping und beruflichen Wiedereingliederungsmaßnahmen			

B) Fertigkeiten	absolviert (Zutreffendes ankreuzen)		belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)
	ja	nein	
1. Gesundheitsberatung, Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz			
• Durchführung individueller Gesundheitsberatung inkl. Berücksichtigung von Arbeits-, Umfeld- und Umweltfaktoren			
• Anwendung von Maßnahmen und Methoden zur Stärkung der individuellen Gesundheitskompetenz			
2. Dimensionen von Prävention in ihrer Bedeutung für die hausärztliche Medizin			
• Impfungen (Individuelle Beratung, Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation)			
• Beratung hinsichtlich Risikofaktoren unter Beachtung anamnestischer und familiärer Belastungen			
• individuelle Beratung, Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation von individualisierten, risikoadjustierten Screenings und/oder Vorsorgeuntersuchung			
• individuelle Beratung, Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation prognoseverbessernden bzw. -erhaltende Maßnahmen, Verhinderung von vermeidbaren Komplikationen			
3. Nachsorge			
• Durchführung der Nachsorge nach akuten Erkrankungen und Traumata			
• Indikationsstellung, Beratung und Unterstützung bei Einleitung und Organisation von Rehabilitationsmaßnahmen			
• Unterstützung bei Coping und beruflichen Wiedereingliederungsmaßnahmen			

4. Besondere medizinische Situationen und spezielle fächerübergreifende Fragestellungen	**absolviert** (Zutreffendes ankreuzen)		**belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)**
A) Kenntnisse/Erfahrungen	**ja**	**nein**	
1. Palliativmedizin:			
• Schmerztherapie am Lebensende			
• Symptomlinderung am Lebensende			
• Beratung zu speziellen Fragestellungen (inkl. Sterbeverfügungsgesetz)			
2. Schmerztherapie:			
• akute und chronische medikamentöse Schmerztherapie			
• multimodale Therapiekonzepte			
3. Geriatrie:			
• geriatrische Assessments			
• Besonderheiten bei der Diagnostik			
• kontextorientierte Therapieentscheidung			
• spezielles Medikationsmanagement			
• Kenntnis von und Zusammenarbeit mit Strukturen zur Versorgung von Pflegebedürftigkeit			
• Beratung zu speziellen Fragestellungen (inkl. Patientenverfügung, Vorsorgedialog)			
4. Suchttherapie:			
• frühzeitige Identifikation von riskantem (Konsum-)verhalten und Suchterkrankungen			

• Grundzüge der Beratung und Führung Abhängiger bzw. Suchtkranker inkl. Weitervermittlungsmöglichkeiten			
• Substitutionstherapie			
• Medikamentenabhängigkeit (Erkennen und Umgang)			
• Entwöhnungsstrategien bei substanz- und nicht-substanzgebundenen Abhängigkeiten			
5. Psychosomatik:			
• Erkennen möglicher psychosomatischer Beschwerdebilder			
• Besprechung und Einleitung geeigneter Maßnahmen			
6. Familienplanung, Schwangerschaft, Elternschaft			
• Kontrazeption, Fertilität			
• psychosoziale Beratung einschließlich Vermittlung früher Hilfen			
• Koordination und Durchführung der Untersuchungen gemäß des Eltern-Kind-Pass-Untersuchungsprogramms			
• Besonderheiten der Betreuung während Schwangerschaft und Stillzeit (z.B. Ernährung, Verhalten, Pharmakotherapie)			
7. Betreuung von Menschen in Langzeitpflege			
8. Betreuung von Menschen mit Behinderungen:			
• rechtliche Aspekte			
• Kenntnisse sozialer und technischer Unterstützungsmöglichkeiten			
9. Gendermedizin			
• Kenntnisse über geschlechtsspezifische Unterschiede in Prävention, Diagnostik und therapeutischem Vorgehen			

B) Fertigkeiten	absolviert (Zutreffendes ankreuzen)		belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)
	ja	nein	
1. Palliativmedizin			
• Schmerztherapie am Lebensende			
• Symptomlinderung am Lebensende			
2. Schmerztherapie			
• Durchführung medikamentöser Schmerztherapie akut und chronisch			
• Erstellung und Führung multimodaler Therapiekonzepte			
3. Geriatrie			
• Durchführung geriatrischer Assessments			
• Treffen kontextorientierter Therapieentscheidungen			
• spezielles Medikationsmanagement			
• Beratung zu speziellen Fragestellungen (inkl. Patientenverfügung, Vorsorgedialog)			
4. Suchttherapie			
• frühzeitige Identifikation von riskantem (Konsum-)verhalten und Suchterkrankungen			
• Grundzüge der Beratung und Führung Abhängiger bzw. Suchtkranker inkl. Weitervermittlungsmöglichkeiten			
5. Psychosomatik			
• Erkennen möglicher psychosomatischer Beschwerdebilder			
• Besprechung und Einleitung geeigneter Maßnahmen			

6. Familienplanung, Schwangerschaft, Elternschaft			
• psychosoziale Beratung einschließlich Vermittlung früher Hilfen			
• Koordination und Durchführung der Untersuchungen gemäß des Eltern-Kind-Pass-Untersuchungsprogramms			
7. Betreuung von Menschen in Langzeitpflege und anderen institutionalisierten Betreuungseinrichtungen			

5. Patientinnen-/Patientenzentrierte Kommunikation in der Allgemein- und Familienmedizin	**absolviert** (Zutreffendes ankreuzen)		**belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)**
A) Kenntnisse/Erfahrungen	**ja**	**nein**	
1. Allgemeine hausärztliche Kommunikation			
• Kernelemente der patientinnen-/patientenzentrierten Kommunikation			
• Rolle der Kommunikation im Rahmen der Gesundheitsförderung			
• Rolle der Kommunikation im Rahmen der Stärkung von individueller Gesundheitskompetenz			
• interdisziplinäre und multiprofessionelle Kommunikation			
• Anforderungen und Einsatz unterschiedlicher Kommunikationstechnologien			
2. Anamneseerhebung:			
• anlassorientierte, zielgerichtete Anamnese unter Berücksichtigung der erlebten Anamnese und der individuell relevanten Kontextfaktoren			
• Berücksichtigung des biopsychosozialen Hintergrundes und Würdigung des spezifischen individuellen Kontextes			

• Berücksichtigung kultureller und existenzieller Aspekte			
3. Risikokommunikation:			
• Aufklärung zu Indikation, Ablauf und Risiko von Untersuchungen und therapeutischen Maßnahmen, Prognose und Dokumentation			
• therapeutisches Gespräch (stützende Gespräche, Kurzinterventionen, Befundkommunikation, Aufklärungsgespräche)			
• Kommunikation in Krisensituation (bei Eigen- oder Fremdgefährdung, Erkennen eines abwendbar gefährlichen Verlaufs und Einleitung notwendiger Schritte (UbG))			
• Angehörigengespräch			
4. Konfliktmanagement			
• Umgang mit Konflikten mit bzw. zwischen Patientinnen und Patienten			
• Deeskalationsmaßnahmen			

B) Fertigkeiten	**absolviert** (Zutreffendes ankreuzen)		**belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)**
	ja	**nein**	
1. Allgemeine hausärztliche Kommunikation			
• Umsetzung der Grundsätze patientinnen-/patientenzentrierter Kommunikation			
• Berücksichtigung und Einsatz unterschiedlicher Kommunikationstechnologien			
• Interdisziplinäre und multiprofessionelle Kommuniktion			
2. Anamneseerhebung			

• anlassorientierte, zielgerichtete Anamnese unter Berücksichtigung der erlebten Anamnese			
3. Risikokommunikation			
• Aufklärung zu Indikation, Ablauf und Risiko von Untersuchungen und therapeutischen Maßnahmen, Prognose und Dokumentation			
• therapeutisches Gespräch (stützende Gespräche, Kurzinterventionen, Befundkommunikation, Aufklärungsgespräche)			
• Kommunikation in Krisensituation (bei Eigen- oder Fremdgefährdung, Erkennen eines abwendbar gefährlichen Verlaufs und Einleitung notwendiger Schritte (UbG))			
• Angehörigengespräch			
4. Konfliktmanagement			
• Umgang mit Konflikten mit bzw. zwischen Patientinnen und Patienten			
• Deeskalationsmaßnahmen			

6. Kontinuierliche Betreuung	absolviert (Zutreffendes ankreuzen)		belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)
A) Kenntnisse/Erfahrungen	**ja**	**nein**	
1. Dimensionen von Kontinuität und deren Bedeutung:			
• persönliche und institutionelle Kontinuität			
2. Hausbesuche:			
• Indikation, Organisation, Durchführung, Nachbereitung			
• Besonderheiten bei Diagnostik und Therapie im häuslichen Umfeld			
3. Betreuung von in Institutionen betreuten Personen			
4. Psychosoziale Betreuung:			
• Gespräche mit Angehörigen und (Teil-)Familiengespräche			
• Betreuung in speziellen Situationen, Gespräche am Lebensende, biopsychosoziale Lebenskrisen			
5. Betreuung von Angehörigen und Betreuungspersonen			

B) Fertigkeiten	absolviert (Zutreffendes ankreuzen)		belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)
	ja	**nein**	
1. Indikation, Organisation, Durchführung und Nachbereitung von Hausbesuchen			
2. Betreuung von in Institutionen betreuten Personen			
3. Psychosoziale Betreuung			
• Gespräche mit Angehörigen und (Teil-)Familiengespräche			

• Betreuung in speziellen Situationen, Gespräche am Lebensende, bio-psycho-soziale Lebenskrisen			
4. Betreuung von Angehörigen und Betreuungspersonen			

7. Kooperation und Koordination	**absolviert** (Zutreffendes ankreuzen)		**belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)**
A) Kenntnisse/Erfahrungen	**ja**	**nein**	
1. interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit:			
• Organisation integrativer Betreuungsprozesse			
2. Koordination aller gesundheits- und krankheitsbezogener Behandlungen (inkl. Übernahme der medizinischen Fallführung)			
3. Einbindung weiterer ärztlicher, pflegerischer und sozialer Hilfen			
4. Zusammenarbeit mit dem organisierten Rettungs- und Krankentransportwesens			

B) Fertigkeiten	**absolviert** (Zutreffendes ankreuzen)		**belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)**
	ja	**nein**	
1. interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit:			
2. Koordination aller gesundheits- und krankheitsbezogener Behandlungen (inkl. Übernahme der medizinischen Fallführung)			
3. Einbindung weiterer ärztlicher, pflegerischer und sozialer Hilfen			
4. Zusammenarbeit mit dem organisierten Rettungs- und Krankentransportwesens			

8. Umgang mit Gewaltbetroffenen	absolviert (Zutreffendes ankreuzen)		belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)
A) Kenntnisse/Erfahrungen	**ja**	**nein**	
1. Gewaltprävention			
• Erkennen von und Setzen von Interventionen bei Risikofaktoren (z.B. Überforderung in der Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen)			
2. Erkennen von und Umgang mit Gewalteinwirkung jeglicher Art:			
• Früherkennung von Anzeichen psychischer, physischer inkl. sexueller und struktureller Gewalt			
• spezifische Gesprächsführung, Interventionen, Weiterleitung an spezialisierte Hilfsangebote und Dokumentation bei Gewaltopfern			
• Organisation von Unterbringung bei Fremd-/Selbstgefährdung			

B) Fertigkeiten	absolviert (Zutreffendes ankreuzen)		belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)
	ja	**nein**	
1. Gewaltprävention			
• Erkennen von und Setzen von Interventionen bei Risikofaktoren (z.B. Überforderung in der Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen)			
2. Erkennen von und Umgang mit Gewalteinwirkung jeglicher Art:			
• Früherkennung von Anzeichen psychischer, physischer inkl. sexueller und struktureller Gewalt			

• spezifische Gesprächsführung, Interventionen, Weiterleitung an spezialisierte Hilfsangebote und Dokumentation bei Gewaltopfern			
• Organisation von Unterbringung bei Fremd-/Selbstgefährdung			

9. Organisation einer allgemeinmedizinischen Praxis	**absolviert** (Zutreffendes ankreuzen)		**belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)**
A) Kenntnisse/Erfahrungen	**ja**	**nein**	
1. Digitale Kompetenz			
• Kenntnis und Nutzung der österreichischen Gesundheitstelematikinfrastruktur, Umgang mit ELGA und weiteren eHealth-Anwendungen inkl. Datenschutz und Bildrechte			
• Möglichkeiten, Grenzen und Anwendung von telemedizinischer Betreuung			
• Möglichkeiten, Grenzen und Anwendung digitaler Hilfsmittel zur Unterstützung der ärztlichen Tätigkeit und interprofessoniellen Kooperation			
• Nutzen, Risiken und Einsatz von digitalen Gesundheitsanwendungen			
• Maßnahmen zur Cybersicherheit, ethische Verwaltung von Gesundheitsdaten			
2. Praxisorganisation			
• Befundmanagement inkl. Dringlichkeitsbeurteilung von Befunden			
• interne Kommunikation und Dokumentation (inkl. Diagnosecodierung) sowie Datenschutz			

• Organisation der Patientinnen- und Patientenkontakte (Akuttermine, elektive Termine, strukturierte Betreuung)			
• Hygiene der Praxisräumlichkeiten und Geräte			
• persönliche Hygiene in der Praxis			
• Bestellwesen und Instandhaltung			
3. Qualitätsmanagement und Patientinnen-/Patientensicherheit:			
• relevante rechtliche, strukturelle und prozessuale Rahmenbedingungen			
• Mindestanforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem (z.B. Chechlisten, SOPs)			
• fachspezifische Instrumente des Qualitäts- und Risikomanagements, der Qualitätssicherung und der Dokumentation			
4. Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterorganisation und -führung:			
• relevante Rechtsvorschriften			
• Methoden des Teambuilding, Teammanagement, Teamführung inkl. Reflexions- und Qualitätssicherungsmaßnahmen (Intervision, Supervision, Crewressourcemanagement), Teambesprechungen und Mitarbeiterinnen-/Mitarbeitergesprächen, Aufgaben- und Verantwortlichkeitszuteilung			
• Organisation von Arbeitszeiten			
• interprofessionelle Zusammenarbeit			
• Wissensmanagement (Fort- und Weiterbildungen, Informationsweitergabe)			
• Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen im Netzwerk			

5. Rechtliche und betriebswirtschaftliche Grundlagen der Ordinationsführung			
• Kenntnisse zu Organisations- und Ausgestaltungsmöglichkeiten von Primärversorgungsstrukturen			
• Grundlagen der betriebswirtschaftlichen Führung von Primärversorgungsstrukturen inkl. Grundsätze der Abrechnung			
• Beachtenswertes zur Gründungsphase			

B) Fertigkeiten	**absolviert** (Zutreffendes ankreuzen)		**belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)**
	ja	**nein**	
1. Digitale Kompetenz			
• Nutzung der österreichischen Gesundheitstelematikinfrastruktur, Umgang mit ELGA und weiteren eHealth-Anwendungen			
• Anwendung von telemedizinischer Betreuung			
• Einsatz digitaler Hilfsmittel zur Unterstützung der ärztlichen Tätigkeit und interprofessoniellen Kooperation			
• Einsatz von digitalen Gesundheitsanwendungen			
• Umsetzung von Maßnahmen zur Cybersicherheit			
2. Praxisorganisation			
• Befundmanagement inkl. Dringlichkeitsbeurteilung von Befunden			
• interne Kommunikation und Dokumentation (inkl. Diagnosecodierung) sowie Datenschutz			
• Hygiene der Praxisräumlichkeiten und Geräte			
• persönliche Hygiene in der Praxis			

3. Qualitätssicherung und Patientinnen-/Patientensicherheit:			
• Einsatz von SOPs und Checklisten			
• Anwendung von und Teilnahme an konstruktivem Fehlermanagement			
4. Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterorganisation und -führung:			
• Teilnahme an Methoden des Teambuilding, Teammanagement, Teamführung inkl. Reflexions- und Qualitätssicherungsmaßnahmen (Intervision, Supervision, Crewressourcemanagement), Teambesprechungen			
• Umsetzung interprofessionelle Zusammenarbeit			
• Teilnahme an und/oder Umsetzung von Fort- und Weiterbildungen, Informationsweitergabe			
• Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen im Netzwerk			

10. Rechtliche und ethische Grundlagen	**absolviert** (Zutreffendes ankreuzen)		**belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)**
A) Kenntnisse/Erfahrungen	**ja**	**nein**	
1. Relevante Rechtsvorschriften für die Ausübung des ärztlichen Berufs:			
• Haftung, Datenschutz, Aufbewahrungspflichten			
• Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Sterbeverfügung			
• Erwachsenen- und Kinderschutzrecht			
• Anhaltung (Unterbringung)			
2. Gesundheitsökonomische Auswirkungen ärztlichen Handelns			
3. Ethik ärztlichen Handelns			

4. Selbstschutz, Selbstsorge und Selbstwirksamkeit:			
• Möglichkeiten zur Supervision			
• Balint- und andere Peer-Groups			
• Umgang mit eigenen Ressourcen			

B) Fertigkeiten	**absolviert** (Zutreffendes ankreuzen)		**belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)**
	ja	**nein**	
1. Umsetzung von und Teilnahme an Maßnahmen zu Selbstschutz, Selbstsorge und Selbstwirksamkeit			